

Club bekommt Zuschuss für Tennishalle

Förderung Die Gemeindevertretung Neuenhagen hat am Donnerstagabend grünes Licht für eine Zuwendung an den Tennisverein gegeben. Der will an der Hildesheimer Straße bauen. Avisiert ist auch eine halbe Million vom Landessportbund. *Von Uwe Spranger*

Der Neuenhagener Tennisclub (NTC) 93 ist seinem Ziel einer eigenen Halle mit zwei Feldern ein Stück näher gekommen. Am Donnerstagabend bestätigte die Gemeindevertretung in ihrer abermals als Videokonferenz organisierten Sitzung mehrheitlich eine zweckgebundene Zuwendung in Höhe von 150.000 Euro für den Verein, die in den Eigenanteil des NTC einfließen soll.

Insgesamt soll die an der Hildesheimer Straße geplante Zwei-Felder-Halle gut 1,2 Millionen Euro kosten. Ursprünglich hatte der Verein mit rund 900.000 Euro Fördermitteln vom Landessportbund (LSB) gerechnet, zugesichert wurde zuletzt aber „nur“ gut eine halbe Million Euro. Dadurch muss der NTC neben 25.000 Euro Eigenanteil aus Vereinsgeld und 300.000 Euro Kredit nun noch weitere rund 285.000

Euro beschaffen über Spenden, Sponsoring und Crowdfunding.

So einen großen Zuschuss für einen Verein habe es bislang nicht gegeben, man halte die 150.000 Euro aber dennoch für gerechtfertigt, bekannte Fachbereichsleiter Gunther Kirst aus dem Rat-

„ Viel Lob für die Kinder- und Jugendarbeit.

haus. Der NTC betreibe gute Kinder- und Jugendarbeit und habe die Gemeinde durch Turniere von nationalem Rang deutschlandweit bekanntgemacht, würdigte er. Und nun biete sich die einmalige Chance auf Fördermittel vom LSB. Ohne die würde man den „erheblichen Betrag“ auch nicht vorschlagen, ergänzte Bürgermeister Ansgar Scharnke, der von



Standort: Luftbild mit Tennishalle und neuem Parkplatz Foto: NTC 93

einem „Gewinn für den Ort“ sprach. Für den Verein sei dann ganzjährig Training in Neuenhagen möglich, zudem seien kostenlose Zeiten für Schüler und Senioren in Aussicht gestellt.

Christine Hövermann (Linke) deklarierte die Summe als „exorbitant“. Sie sei höher als alle bisherigen Zuschüsse an Vereine und auch als das, was künftig möglich sein werde. Der Nutzen

für die Allgemeinheit sei nicht so groß, der Betrag deshalb „unverhältnismäßig“, zumal noch Fragen offen seien. Anton Wulke (B 90/Grüne) erinnerte an die Diskussion über die Freibadpreise und bestätigte, dass es sich hier nicht um peanuts handele.

„Von existenzieller Bedeutung“

Rico Obenauf (die Parteilosen) konterte, auch für die Fußballer beispielsweise werde mit dem neuen Gebäude am Sportpark viel Geld investiert. Für den NTC sei die Halle von existenzieller Bedeutung, mit der Trainingsmöglichkeit im Winter würden Talente nicht mehr abwandern. Zudem verwies er darauf, dass bis zur Auszahlung des Geldes 2022 laut Bescheid alle Risiken geklärt sein müssten und dann wohl auch Corona überstanden sei, so dass man optimistisch sein könne. „Und der NTC investiert viel mehr als wir“,

hob er hervor. Georg Stockburger (B 90/Grüne) wollte die Förderung der Vereine nicht gegeneinander abgewogen sehen, denn dies alles sei „gut so“.

Klaus Ahrens (CDU) erinnerte an das, was der Verein bereits in Eigenregie aus der einst „schlimmen Ecke“ an der Hildesheimer gemacht hat und bescheinigte hohes Ansehen. Auch Ilka Goetz (Linke) sah in dem Zuschuss eine Wertschätzung für den Verein. Wolfgang Fröhlich (AfD) hob die Kinder- und Jugendarbeit hervor und warb dafür, „in die Zukunft zu investieren“. Steffen Napieraj (die Parteilosen) sah das Geld in diesem Sinne „gut angelegt“.

Nachdem der Bürgermeister noch einmal versichert hatte, dass Geld erst fließe, wenn alles sicher sei, stimmten 17 Gemeindevertreter für die Vorlage, drei dagegen und vier enthielten sich.